

Ein Tierfreund.



„Weißt du, Schmal, anhänglich sind an mir die Menschen und Thiere.“

Mißverständen.



„Der Tenorist Himmelhuber hat sich dem Leichtsinne ergeben und fängt jetzt immer tiefer und tiefer.“

„Starke Zumahung. Gast: Der Gulash nicht aber sehr sonderbar!“

Beim Ausfreier.



„Ausfreier: Hier, meine Herrschaften, Photographicalbums mit Musik!“

„Ausfreier: Freilich, Herr Direktor, wenn Sie sich später das Album ansehen, da pfeifen Sie dazu, da haben Sie doch Musik!“

„Ad absurdum. Fremder (in einer Straße, wo sich mehrere Garderobengeschäfte neben einander befinden): Und da schreibt der Wädelker, die Stadt biete nicht viel Anziehendes!“

Absühlen.



„Schauspieler Felsen-Sprenger: „A, pah, ich krönte mich über die Undantbarkeiten des höchsten Theaterpublikums.“

„Herr Spähe: Die allerwärmste! — So fo, ist denn das dortige Theater so hart geheizt?“

Freundlicher Rath.



„Nächst du dich einer jungen Dame, um sie zu begrüßen, so thue dies niemals mit einwärts gebogenen Knien.“

„Richtig gestellt. Man sagt, Deine jetzige Frau hätte Dich zuerst ausge schlagen?“

Der Lyriker.



„Ich muß etwas gegen meine Festsucht thun. Aus allen Redaktionen schneidet man mich heraus, weil man mir keine lyrischen Gedichte zutraut.“

„Aus dem Gerichtssaal. Richter: Sie sind 17 Jahre alt. Sie haben bei der letzten Wahl mitgestimmt und geschworen, daß Sie zwischen 21 und 22 seien.“

Ein Fiedelbass.



„Professor: „Was hast Du denn zu glohen, dummer Junge?“

„Widerspruch. Frau A.: Mein Gott, was ist denn hier los, es sieht ja heute so unordentlich bei Ihnen aus!“

Derbe Kritik.



„Wie gefällt Ihnen das Klavier-Spiel des Virtuosen?“

Erzählung.

Von Adelheid Stier. Nach's um dich warm und sonnig, dich trägt er und Lebensquell...

Der Liebesbrunnen.

Von Charles Follen. Blumenkränze in den Haaren und Rollen aus roten Wollseiden...

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Man amüßte sich aber doch dabei“, meinte eins der jungen Mädchen.

„Früher bin ich zu eurem Liebesbrunnen gegangen, ihr Kleinen.“

„Die, die meiner Gedanken, müssen fern sein, und ich würde in dem Wasserpiegel nur mein armes, vom Kummer durchführtes Antlitz sehen.“

„Aber ihr, meine schönen Kinder, seid ihr mit der heiligen Kolombine zufrieden? Hat euch die Quelle die Rüge dessen gezeigt, den ihr zu sehen wünschtet?“

„Die jungen Mädchen schwaigten alle durcheinander: die eine hatte gerade die Aigrette einer Husarenmütze unter-scheiden können, als ein Blatt von der alten Weide fiel und das Bild zerstörte.“

„Ich“, meinte das junge Mädchen, das schon einmal das Wort ergriffen hatte, halb spöttisch, halb verächtlich.

„Wie gefällt Ihnen das Klavier-Spiel des Virtuosen?“

Der schönen Verlobten in Schreden verlegt.

Die jungen Bürgerinnen stießen ungläubige Rufe aus, denn sie wollten nicht zugeben, daß die Schatten eines „Schnapphahns“ zurückwichen.

„Es wäre schwer gewesen, in diesem Augenblick Fräulein Hermance's diesbezügliche Meinung zu erfahren, denn sie beugte sich plötzlich über ihre Arbeit und verbergte ihre ätzernden Finger in den Falten des gestickten Tülls.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

„Das arme Fräulein verlor sich selber zu überzeugen, aber ihre Phantasie, die an jenem Abend überzogen war, verließ ihren Wünschen den Stempel der Wahrheit.“

lischer Trost, der so unerhofft gekommen war, daß sie unbewegt stand und den Rücken anhielt, aus Furcht, die tödtliche Infusion verschwinden zu sehen.

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

„Auch ein Trost. Der Sonntagstagsjäger hat eben den gemüthlichen fehlgeschossen.“

Ungefährlich.



„Heirathslustige: Fürchten Sie nicht, daß sich mein Zukünftiger an einem Budel stoßen wird?“

Mißverständniß.



„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

„Klein-Ella aus dem Vorderhaus spielt heut' mit Klein-Marie.“

Zu viel und zu wenig.



„Komponist: „Also haben Sie meine neue Oper durchgesehen?“

„Erster Gedanke. Frau (zum Hausvater): „Denten Sie sich, mein Mann ist diese Nacht die Treppe heruntergefallen.“

„Erster Gedanke. Frau (zum Hausvater): „Denten Sie sich, mein Mann ist diese Nacht die Treppe heruntergefallen.“

„Erster Gedanke. Frau (zum Hausvater): „Denten Sie sich, mein Mann ist diese Nacht die Treppe heruntergefallen.“

„Erster Gedanke. Frau (zum Hausvater): „Denten Sie sich, mein Mann ist diese Nacht die Treppe heruntergefallen.“

„Erster Gedanke. Frau (zum Hausvater): „Denten Sie sich, mein Mann ist diese Nacht die Treppe heruntergefallen.“

Zum Schweigen gebracht.



„Schwiegervater: „Ich habe gar nicht gewußt, daß meine Tochter so viele Fehler hat und Ihnen das Leben so sauer macht.“